

# Si parla italiano

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494100>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





## Oh, welche Lust ein Schaf zu sein!

Kein anderes Erzeugnis besitzt die gleichen Eigenschaften wie meine feine Merino-Wolle. Wird sie aber vor dem Spinnen noch verstärkt durch Beimischung spezieller Baumwolle, so entsteht daraus das vorzügliche

# LANCOFIL

leicht, solid, warm, saugfähig, für Unterwäsche und Strumpfwaren, ideal für unser launenhaftes Wetter.

TRÜB & CO. AG. USTER



## Si parla italiano

(oder Erfahrungen eines Deutschschweizers, der im Tessin italienisch sprechen wollte)

In unsern deutschschweizerischen Zeitungen war Klage geführt worden über die rücksichtslosen Eidgenossen, denen die Italianità der Tessiner schnuppe sei und die sich im Tessin benähmen, als wäre das ihre Stube und der Einheimische bei ihnen zu Gast und nicht umgekehrt. In Frankreich parlere der Schweizer französisch, in England spucke er englisch, in Deutschland trabe er hochdeutsch auf, im Tessin aber deutschschweizer er weiter, als hätte er noch nie etwas von einer dritten Landessprache vernommen. Das nahm ich mir zu Herzen und bügelte, ehe ich für acht Tage nach der Südseite des Gotthards zügelte, meine italienischen Sprachkenntnisse auf. Das Wörterbuch dampfte geradezu, so wärmte ich das früher während eines halben Jahrs in einem Sprachkurs Gelernte auf.

Und so habe ich es an den Mann gebracht:

Am Bahnhof von Locarno stellte ich den schweren Koffer und den überflüssigen Regenschirm ein. Und wie ein Diplomat sein Beglaubigungsschreiben schmückte ich die Uebergabe mit zwei italienisch servierten Komplimenten, eines auf die Schönheit des Tessins und eines auf die Zuvorkommenheit des Bahnpersonals. (Man kann doch nicht immer schimpfen und sich dadurch als Schweizer auf Reisen zu erkennen geben!) Das Echo des rassenrein tessinischen Beamten war deutsch, nicht gerade geläufig, aber immerhin deutsch.

Vom Handgepäck- begab ich mich zum Billetschalter, um das Billet (nicht die Fahrkarte) für das Postauto ins Verzascatal zu lösen. Keine leichte Aufgabe (Übersetzungstechnisch, meine ich), hatte ich doch zwei minderjährige Kinder bei mir und wollte in einem Nest an der Strecke aussteigen und erst anderntags weiterfahren. Mit viel Radebrechen gab mir der Mann am Schalter – auf Deutsch Auskunft.

Zur Erholung begab ich mich in ein Ristorante und bestellte ein Bocalino Nostrano samt einer Brissago. Letztere war leicht ins Italienische zu übersetzen. Den Kostenpunkt setzte mir die rabenschwarze, von meinem Kennerblick für eine urechte Tessinerin gehaltene Servier-tochter in schlankem Züritütsch («Feufennünzgrappe!») auseinander.

Am Quai sah man es den fotografenapparat- und löntschtaschenbewehrten (oder muß man in der Tea-Room-Schweiz «Lunch-Taschen» schreiben?) Wesen an: alles wie ich importierte Fremdenindustrie. Ich begab mich deshalb hinter den Arkaden in eines der stilechten

Gäßchen der Altstadt. Und hatte Glück: «Sagen Sie mir, junger Mann, wie komm ich da rasch mal nach Askona? Ist da ein Kraftwagen zu mieten oder fährt eine Straßenbahn rüber?» Da stieg die Erinnerung an ein Schulgeschichtlein in mir auf, und lausbübsch aber mit einem starken K staggelte ich: «Kannitverstan! Io parlo italiano!» Und fort war er.

Ich auch. Um mich am Dampfschiffsteg in purstem Italienisch nach den Möglichkeiten, zu den Isole di Brissago zu gondeln, zu erkundigen. Prompt erhalte ich Auskunft in einem derart schmerzhaften Deutsch, daß ich zu fragen wage, ob man eigentlich im Tessin auch irgendwo noch italienisch rede. «Sono tutti tedeschi che vengono» (Es kommen lauter Deutsche) werde ich von meinen Mit-eidgenossen italienischer Zunge belehrt.

In Orselina habe ich einen Salami eingekauft und in den Rucksack verstaute. Auch Salami ist nicht schwer ins Italienische zu übersetzen. «Adiö, dem Herr!» – fast wäre ich in Ohnmacht gefallen. Doch in Brione sopra Minusio nahm ich zur Stärkung einen halben (zu ergänzen: Liter) Barbera. Und das kann meine Frau, eine Welsche, bestätigen: Nie spreche ich so geläufig und akzentecht eine Fremdsprache, als wenn ein starker Wein die Zunge gelöst und die Wörter geölt hat. Es war zum Nüchterwerden: Der Wirt sowohl wie der einheimische Tisch-nachbar antworteten deutsch.

Anderntags entfloch ich dieser seltsamen Tessiner-Italianità. Hoch über Mergoscia traf ich auf einsamer Alp eine wackere Bauernfrau und ihre fleißige Tochter beim Mistzetten. Mit ihnen verbrachte ich ein beschaulich kurzweiliges Plauderstündchen über Familiensorgen und Mais und Trauben und Kastanien im Tessin.

Sollte man vielleicht im Tessin, vor allem in Fremdenindustriegegenden, für Deutschschweizer, welche den Einheimischen, ihre Kultur und ihrem Sonnenland zulieb gerne italienisch sprechen möchten, ein Heimatschutztäfelchen anbringen mit dem Vermerk: Si parla italiano –?

Kesselflicker



Henco macht's über Nacht zum halben Preis. Warum also mit teuren Waschmitteln einweichen und vorwaschen? Das schäumende Henco ist der Meister im Schmutzlösen!

**Mit Henco eingeweicht  
ist halb gewaschen!**

Das grosse Paket nur 55 Rappen